

# Kreiskonferenz BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen 28.Mai, Domherrenhof Zwickau

## Gegenstand:

Kein Atomtransport von Dresden-Rossendorf nach Ahaus

## Antragsteller:

KV Dresden und Lavo

## Bemerkungen:

TO-Punkt

**A- 1**

Kein Atomtransport  
von Dresden-Rossendorf nach Ahaus!

- 5 Der Landesverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen lehnt die offenbar unmittelbar bevorstehenden Transporte der 18 Castor-Behälter MTR-2 von Dresden-Rossendorf nach Ahaus weiterhin als gefährlich und unnötig ab, da ein Sicherheitsgewinn durch die Lagerung in Ahaus gegenüber der Rossendorfer Halle immer noch nicht nachgewiesen ist.
- 10 Die möglichst sichere Aufbewahrung des Atommülls hat für uns höchste Priorität. Der Landesverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen fordert den Betreiber VKTA und die hinter dem VKTA stehende sächsische Staatsregierung nach wie vor auf, eine Aufbewahrungsgenehmigung nach § 6 Atomgesetz zu beantragen, und dabei die Sicherheit der Transportbereitstellungshalle in Rossendorf nach den neuesten Gefahrenerkennnissen, insbesondere gegen gezielte Flugzeugabstürze, überprüfen zu lassen. Dies fordern wir insbesondere angesichts der Tatsache, dass selbst bei einem Abtransport der Castoren kernbrennstoffhaltiges Material am Standort Rossendorf verbleiben würde.
- 15 BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Sachsen halten an dem Grundsatz fest, dass das Atom-Erbe aus DDR-Zeiten solange nicht bei anderen „entsorgt“ werden darf, bis ein genehmigtes bundesweites Endlager besteht.  
Eine vollständige Sicherheitsprüfung in Rossendorf steht weiterhin aus, weshalb eine Abwägung der Transportrisiken gegen eine möglicherweise höhere Lagersicherheit in Ahaus immer noch nicht möglich ist. Wir fordern daher, die immensen Kosten des Transports einzusparen und statt dessen die vollständige Sicherheitsprüfung in Rossendorf zu finanzieren.
- 20 BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Sachsen nehmen zur Kenntnis, dass das zuständige Bundesamt für Strahlenschutz bei der Genehmigung keinen Ermessensspielraum hat, sondern zur Genehmigung verpflichtet ist, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen.
- 25
- 30

Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Problematik der endgültigen Lagerung von Atommüll immer noch nicht gelöst ist. Neben den akuten Risiken des Atommülltransports bleibt das Langzeitrisiko der Atomindustrie eine Bedrohung für die Zukunft. Dies beweist die Richtigkeit des langfristigen und dauerhaften Ausstieges aus der Atomenergie.

5

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Sachsen unterstützen die geplanten friedlichen Proteste gegen die Transporte und gegen die durch CDU und Atomwirtschaft geplante weitere Nutzung der Atomenergie. Wir rufen unsere die Kreisverbände und Mitglieder auf, sich aktiv am Protest zu beteiligen. Den Menschen in und um Ahaus, die sich gegen die Transporte wehren, sprechen wir unsere Solidarität aus.

10

#### Hintergrund:

15

Die Sächsische Staatsregierung hat mit dem Zwischenlager Ahaus in Nordrhein-Westfalen einen Vertrag zur Lagerung der Abfälle aus dem Rossendorfer Atomreaktor (18 Castor-Behälter mit 951 abgebrannten hochradioaktiven Brennelementen) geschlossen. Dieser Vertrag sieht vor, dass Rossendorf die Castoren nach 40 Jahren zurücknehmen muss, wenn sie bis dahin nicht in ein Endlager gebracht werden konnten.

20

Der Atommüll soll jetzt in drei Transporten à 6 Castor-Behälter über 600 km Autobahn mit dem LKW fahren.

25

„Auch nach den geplanten Castor-Transporten verbleibt langfristig Atommüll in Rossendorf. So müssen ca. 2000 verschiedene Posten hochradioaktiven Atommülls aus der Forschung weiterhin gelagert werden. Darunter sind auch 4,5 Tonnen (!) Thorium, das als nicht selbstschützendes Kernmaterial streng bewacht werden muss. Es entsteht also keine Grüne Wiese am Forschungsstandort Rossendorf.

30

Beschlossen durch die Kreiskonferenz von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen am 28.05.2005

35